Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 88 (1979)
Heft: 4

Artikel: Das neue Kinderspital für Da Nang
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-548294

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das neue Kinderspital für Da Nang

Das SRK ist bereits seit Mitte der sechziger Jahre in Vietnam auf medizinischem Gebiet tätig. Vor etwa zehn Jahren baute es neben dem Allgemeinspital von Da Nang eine Kinderabteilung, da unzählige Kinder vom Krieg direkt oder als Flüchtlinge betroffen wurden. Nach Kriegsende wurde dann ein gut ausgerüsteter Neubau zusätzlich zum «Kinderpavillon» erstellt. Bild oben: Der Schwesternchor bei der Einweihung, Bild unten: eines der sauberen Krankenzimmer. (Ein Familienmitglied bleibt jeweils beim Kind im Spital.)

Das neue Kinderspital

Am vergangenen 3. März fand in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und der Rotkreuzgesellschaften Vietnams und der Schweiz die offizielle Einweihung des neuen Kinderspitals in Da Nang statt, das mit Beiträgen der öffentlichen Hand und Spenden der Schweizer Bevölkerung an das Schweizerische Rote Kreuz erbaut wurde. Es handelt sich um ein vierstöckiges Gebäude, das gegen 200 Betten enthält und mit den nötigen Laboratorien ausgerüstet ist. Das Schweizerische Rote Kreuz hatte eine beratende Funktion bei der Planung und bezahlte die zu importierenden Materialien und Einrichtungen. Seine Aufwendungen betrugen rund 1 235 000 Franken.

Der Neubau und der bereits früher und ebenfalls mit SRK-Unterstützung errichtete erste «Kinderpavillon» bilden nun zusammen ein vollwertiges Kinderspital. Es ist dem Allgemeinspital von Da Nang angeschlossen, das von den vietnamesischen Behörden als medizinisches Zentrum für die Provinz Quang Nam-Da Nang vorgesehen ist und im Rahmen des laufenden Fünfjahresplanes auf über 1000 Betten ausgebaut werden soll.

Aufbau des Gesundheitswesens in Vietnam

Das Gesundheitswesen wird sehr zielstrebig und energisch gefördert, und zwar im Sinne einer der ganzen Bevölkerung zugute kommenden Grundversorgung. Es wird also durchaus nicht nach repräsentativen Grossspitälern (mit ausländischen Apparaturen und Einrichtungen) gestrebt, sondern man versucht, möglichst aus eigener Kraft und mit den im Land vorhandenen Möglichkeiten vor allem der unterversorgten Landbevölkerung ein Minimum an Behandlung und Pflege zu sichern. Das Schweizerische Rote Kreuz schloss sich diesen Vorstellungen gerne an. Seine finanzielle Hilfe bedeutet also nicht die Einführung einer westlich geprägten, teuren Supermedizin in Vietnam, sondern Unterstützung beim Aufbau einer angemessenen sanitätsdienstlichen Infrastruktur.

Unterste Stufe sind Samariterposten in Betrieben und Kooperativen. Die Samariter sind imstande, Erste Hilfe zu geben und die üblichen Krankheiten zu erkennen. Sie arbeiten mit Naturprodukten und verfügen über eine Notfallausrüstung. Auf Dorfebene werden Dispensarien errichtet, denen ein Krankenpfleger vorsteht. In grösseren Gemeinden sind diese Krankenstationen erweitert, und gut ausgebildetes Hilfspersonal wird von einem Barfussarzt oder voll ausgebildeten Arzt geleitet. Für jeden Distrikt ist ein Spital von 100 bis 150 Betten vorgesehen, das zwar einfach eingerichtet ist, wo aber die häufigsten Krankheiten behandelt werden können.

Die Distriktspitäler werden ergänzt durch einige gut ausgerüstete Polikliniken, in denen vermehrt moderne Methoden neben traditionelle Naturheilmethoden treten sollen. In der Provinz Quang Nam-Da Nang zum Beispiel, deren Einwohnerzahl auf anderthalb Millionen (davon etwa 700 000 Kinder) geschätzt wird, sind 8 Polikliniken geplant. Diejenige von Ha Lam, südwestlich von Da Nang, die gemeinschaftlich durch Vietnam und das Schweizerische Rote Kreuz ausgeführt

wurde, ist das erste verwirklichte Projekt dieser Art in der Provinz.

Eine Muster-Poliklinik
Die Poliklinik in Ha Lam, einer Ortschaft von 4000 Einwohnern, deckt ein Einzugsgebiet von rund 500 000 Einwohnern, die hierher zur Untersuchung und ambulanten oder kurzfristig stationären Behandlung (80 Notbetten) kommen können. Ein Team, das Internisten, Chirurgen, Augen-, Ohren-, Frauen-, Kinder-, Tropenärzte und weitere Spezialisten umfasst, nimmt sich der Patienten, vorwiegend Bauern, an und weist sie nötigenfalls in das nächstgelegene Distriktspital oder das medizinische Zentrum in Da Nang ein.
Sehr häufige Erkrankungen sind Tuberkulose, Masern und andere epidemische Krankheiten, sowie Erkrankungen der Verdauungsorgane (Würmer, Amöben, Salmonellen usw.). Einen breiten Raum nehmen auch Frauenheilkunde, Geburtshilfe und Kinderheilkunde ein.
Zur Verbesserung der Wasserversorgung mussten zusätzlich zwei Brunnen gebohrt werden, wahrscheinlich wird auch noch ein Generator zu liefern sein, da elektrischer Strom nur zwischen 18 und 21 Uhr zur Verfügung steht.

Weitere Projekte
Das Schweizerische Rote Kreuz möchte in den kommenden Jahren Vietnams grosse Anstrengungen, seinen riesigen Aufholbedarf abzubauen, unterstützen. Geplant sind die Mitfinanzierung von drei weiteren Polikliniken nach dem Muster von Ha Lam in der gleichen Provinz, ferner die Entsendung eines Arztes und zweier Krankenschwestern an das Kinderspital in Da Nang Ende 1979. Sie hätten die Aufgabe, die Ärzte bzw. Schwestern während zweier Monate beratend zu begleiten und ihnen eine gewisse Fortbildung angedeihen zu lassen. Solche Fortbildungseinsätze führte das Schweizerische Rote Kreuz bereits am alten Kinderspital mit gutem Erfolg durch.
Leider lässt die politische Entwicklung in Vietnam im Moment keine feste Planung für die weitere Hilfe zu.

Vietnam heute

Wie aus dem vorangehenden Artikel ersichtlich, arbeitet das Schweizerische Rote Kreuz schon seit etlichen Jahren in Vietnam und beabsichtigt, seine Hilfe auf dem Gebiet des Gesundheitswesens fortzusetzen. Im Laufe der Jahre begab sich Anton Wenger, *der Leiter der Abteilung Hilfsaktionen, verschiedene Male nach Vietnam zur Besprechung von Projekten und zur Unterzeichnung von Vereinbarungen. Zuletzt weilte er als Gast des Vietnamesischen Roten Kreuzes vom 28. Februar bis 11. März 1979 wieder im Lande. Er war zur Einweihung des Kinderspitals in Da Nang und der Poliklinik in Ha Lam eingeladen worden und hatte gleichzeitig Gelegenheit, weitere Vorabklärungen vorzunehmen. Auf Fragen der Redaktion äusserte er seine persönlichen Eindrücke wie folgt:*

Frage: Welche Unterschiede allgemeiner Art konnten Sie gegenüber früher feststellen?
A. Wenger: Soviel ich sehen konnte, ist im Norden die Landwirtschaft ungeheuer entwickelt worden. Das Produktionsniveau kann ohne Zweifel den Vergleich mit dem anderer Länder, die stärker mechanisiert sind, aushalten. Im Süden dagegen dürfte es noch lange dauern, bis das Vorkriegsniveau der Produktivität wieder erreicht ist. Hier scheint die Umorientierung (Kollektivierung) nach dem Vorbild Nordvietnams noch lange nicht abgeschlossen zu sein. Für beide Teile gilt: Im Wiederaufbau werden erstaunliche Anstrengungen gemacht, vor allem ersichtlich in der Infrastruktur. Zum Beispiel musste die Bahnlinie von Hanoi nach Ho-Tschi-Minh-Stadt praktisch neu gebaut werden. Auf dem Rückweg im Auto von Da Nang nach Hanoi stellte ich fest: Sämtliche Brücken, die wir passierten, waren entweder neu erstellt oder provisorisch repariert, aber keine war mehr im Vorkriegszustand.
Früher war der Süden durch Privatunternehmen geprägt, heute haben sie Kollektivunternehmen Platz gemacht, was besonders im Handelssektor auffällt. Sicher besteht heute ein weniger grosses Gefälle zwischen Reich und Arm, die Nivellierung zielt vor allem auf die Besserstellung der ärmsten Bevölkerungsschichten.

Frage: Ihr Aufenthalt fiel in die Zeit der Kämpfe gegen die eingedrungenen chinesischen Truppen; hatte das Auswirkungen auf das Besuchsprogramm, und wie war die Stimmung im Volk?
A. Wenger: Die Kriegsereignisse haben unser Programm nicht beeinflusst. Eine Auswirkung war die, dass ich nicht per Flugzeug von Da Nang nach Hanoi zurückreisen konnte, sondern die Strasse benutzen musste. Diese Unbequemlichkeit war aber überaus lohnend, denn so konnte ich mehr vom Land sehen als bei einer Luftreise.
Ich erlebte die Kriegsmobilmachung (bis dahin waren nur Grenzschutztruppen in die Kämpfe verwickelt gewesen), die sich auf vorbildliche Art abspielte: keine Panik, keine Euphorie, die Stimmung war ernsthaft, und ich hatte den Eindruck, Vietnam fühle sich stark genug, aus eigenen Kräften mit der Bedrohung fertigzuwerden.

Frage: Wie reagiert Vietnam auf die Aufnahme von Flüchtlingen in der Schweiz?
A. Wenger: Die vietnamesische Regierung betrachtet diese Flüchtlinge als